

Florian Föbel

# Warum scheiterte der Dritte Weg der Sozialdemokratie?

Labour Party und SPD im Vergleich



Nomos

„Parteien und Wahlen“ – so der Titel der Reihe – sind zentral für die politische Willensbildung. Bei Wahlen entscheiden Bürgerinnen und Bürger darüber, wem sie die politische Führung anvertrauen. Wahl heißt allerdings immer: Herrschaft auf Zeit. Und Wahl heißt auch: Auswahl. Eine repräsentative Demokratie benötigt Parteien als Mittler zwischen der Bevölkerung und der Regierung. Diese dienen der politischen Führungsauslese, wollen politische Verantwortung übernehmen und sollen unterschiedliche Interessen artikulieren. Sie selbst sind dem Postulat der innerparteilichen Demokratie verpflichtet. Bei aller Kritik an ihnen: Eine demokratische Alternative zu ihnen gibt es nicht.

In dieser Reihe sollen Bücher mit einschlägigem Inhalt veröffentlicht werden: Monographien und Sammelbände. Dabei kann es sich um Themen handeln, denen grundlegende oder denen aktuelle Relevanz zukommt. Das Spektrum ist weit gespannt. Es reicht von Wahlanalysen über Studien zum Parteiensystem oder zu einzelnen Parteien. Auch die lange vernachlässigte Koalitionsforschung findet Berücksichtigung. Gleiches gilt für die Parlamentarismus- und die Wahlsystemforschung. Die Herausgeber wollen wichtige Analysen im Umkreis der Themen Parteien und Wahlen einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen. Parteienkritik und alternative Partizipationsformen als Herausforderungen für die Parteiendemokratie gehören dazu. Möge dieses Themenspektrum auf Interesse bei einem größeren Leserkreis stoßen: bei interessierten Beobachtern der Politik, bei Multiplikatoren der politischen Bildung und bei der Wissenschaft.

## **Parteien und Wahlen**

herausgegeben von

Prof. Dr. Eckhard Jesse, Technische Universität Chemnitz

Prof. Dr. Roland Sturm, Friedrich-Alexander-Universität

Erlangen-Nürnberg

Band 22

Florian Föbel

# **Warum scheiterte der Dritte Weg der Sozialdemokratie?**

Labour Party und SPD im Vergleich



**Nomos**



Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 2020

ISBN 978-3-8487-6872-1 (Print)

ISBN 978-3-7489-0968-2 (ePDF)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

– Danksagung –

Die vorliegende Arbeit ist die redaktionell leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertationsschrift, die von der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unter dem Titel »Warum scheiterte der Dritte Weg der Sozialdemokratie? New Labour und die Neue Mitte im Vergleich« angenommen wurde. Am Ende dieses Dissertationsprojekts ist eine schier endlose Dankesschuld angewachsen, die mit Worten allenfalls schwerlich abgegolten werden kann. Besonderer Dank gilt zuvorderst meinem Doktorvater und Lehrer Prof. Dr. Roland Sturm, der mein Promotionsvorhaben überhaupt erst ermöglichte und meinen politikwissenschaftlichen Reifeprozess stets mit inspirierenden Ratschlägen förderte. Er war es auch, der mich in Phasen des Zweifels immer wieder persönlich bestärkte und mich zum Weiterarbeiten ermutigte. Besonderer Dank gilt zudem dem Zweitgutachter Prof. Dr. Heinrich Pehle, der dieses Dissertationsprojekt über weite Strecken fachlich begleitete und in den richtigen Momenten mit konstruktiver Kritik meinen Blick für das Wesentliche schärfte. Herzlichst bedanken möchte ich mich bei meinen Erlanger Kondoktoranden Dr. Tim Griebel und Christoph Bruckmüller, mit denen ich auch in zukünftigen Lebensabschnitten in Freundschaft verbunden sein werde. Ein aufrichtiges »Vergelt's Gott« gebührt der Hanns-Seidel-Stiftung, die mein Dissertationsvorhaben im Rahmen eines Promotionsstipendiums förderte. Stellvertretend für das gesamte Stiftungswerk möchte ich mit Prof. Hans-Peter Niedermeier, Prof. Dr. Eckhard Jesse und Isabel Küfer insbesondere der wissenschaftlichen Leitung des Promotionskollegs »Demokratie in Europa« danken. An die mehrtätigen Kollegsitzungen auf Kloster Banz werde ich mich sicherlich nicht nur aufgrund der fachlichen Diskussionen und des regen wissenschaftlichen Austauschs gerne zurückerinnern. Bedanken möchte ich mich ferner bei der Bayerischen Forschungsallianz, die mir die Teilnahme an einem Dissertationsworkshop in Montreal ermöglichte. Ganz besonderer Dank gilt meinen Interviewpartnern aus Großbritannien und Deutschland, die mein Verständnis vom Dritten Weg der Sozialdemokratie in hochinteressanten und erhellenden Gesprächen lohnend erweiterten.

Von ganzem Herzen danken möchte ich meinen Eltern Agnes und Werner Fösel, deren Unterstützung mir in allen Lebenslagen gewiss ist und die mir immer wieder aufs Neue das Gefühl geben, auf mich stolz zu

– Danksagung –

sein und an mich zu glauben. Ihnen sei diese Arbeit gewidmet. Herzlicher Dank gilt meiner gesamten Familie, die mir in schwierigen Phasen dieser Arbeit stets vorbehaltlos und liebevoll zur Seite stand. Zu tiefstem Dank verpflichtet bin ich Andrea und Nico Hauenstein, ohne deren Zuspruch ich diese Arbeit wohl nicht abgeschlossen hätte. Ganz herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Ilona, Lars, Janosch und Pauline Wilhelm, die mich im Vorfeld meines Forschungsaufenthaltes in London unterstützten und mir von Zeit zu Zeit wertvolle Momente der Erholung bescherten. Besonders hervorheben möchte ich Lars Wilhelm, der in seiner Eigenschaft als exzellenter Anglist und Germanist das Manuskript dieser Arbeit neben seiner Vollzeittätigkeit als Journalist in allabendlicher Kleinstarbeit lektoriert und orthografisch auf Vordermann gebracht hat. Herzlich bedanken möchte ich mich ferner bei meinen drei besten Freunden Christian Hagen, Christoph Stahlmann und Michael Zahn. Es ist mir stets eine Ehre, an eurer Seite »leben« zu dürfen. Von ganzem Herzen zu unendlichem Dank verpflichtet bin ich Nina Herrmann, die mir mit unermüdlicher Engelsgeduld und liebevoller Zuneigung die Kraft gab, diese Arbeit zum Abschluss bringen zu können. Ermutigt hat mich dabei auch Goethe, indem er schreibt:

*»So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig, man muss sie für fertig erklären, wenn man nach Zeit und Umständen das Möglichste getan hat.«*  
Johann Wolfgang von Goethe (1787): Italienische Reise.

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	13
Tabellenverzeichnis	17
1 Einleitung: Aufstieg und Krise der Sozialdemokratie	19
1.1 Präzisierung der erkenntnisleitenden Forschungsfrage	22
1.2 Zum Stand der Forschung	25
1.3 Aufbau der Arbeit	34
1.4 Methodisches Vorgehen	39
<i>Zur Begründung der Fallauswahl • Methoden der empirischen Datenerhebung</i>	
2 Der Dritte Weg der Sozialdemokratie	47
2.1 Entstehungshintergründe und konzeptionelle Bezugspunkte des Dritten Weges der Sozialdemokratie	48
<i>Old Left vs. New Right • Globalisierung, Krise des Keynesianismus und Aufstieg des Neoliberalismus</i>	
2.2 Neuausrichtung sozialdemokratischer Politikansätze im Verhältnis zwischen Markt, Staat und Zivilgesellschaft	56
2.2.1 Konzeptionelle Grundparameter und reformstrategische Leitmotive des Dritten Weges der Sozialdemokratie	56
<i>Die politische Ökonomie des Dritten Weges • Der aktivierende Sozialinvestitionsstaat</i>	
2.2.2 Rekonfiguration des sozialdemokratischen Grundwertekanons	64
<i>Neufassung der sozialdemokratischen Gerechtigkeitkonzeption • Grundwertebasierter politischer Pragmatismus »jenseits von Links und Rechts«</i>	
2.2.3 Gesellschaftspolitische Neuausrichtung der Sozialdemokratie	71

*Inhaltsverzeichnis*

2.3	Der Dritte Weg in die politische Mitte: Die wettbewerbspolitisch-ektorale Reorientierung der Sozialdemokratie	80
	<i>Sozialstrukturelle Umbrüche und Veränderungen der Wettbewerbssituation • Die elektoral-strategische Zielsetzung des Dritten Weges</i>	
3	Theoretische Einbettung und methodisch-konzeptionelle Entwicklung des komparatistischen Forschungsdesigns	92
3.1	Der Dritte Weg der Sozialdemokratie als strategiegeleiteter, proaktiver, intentionaler Parteienwandel	93
3.1.1	Wandlungstheoretische Grundlagen	94
3.1.1.1	Parteiexterne Faktoren des Wandels	96
3.1.1.2	Parteiinterne Faktoren des Wandels	100
3.1.2	Intentionaler Parteienwandel und strategiegeleitete Wandlungsprozesse	105
3.2	Methodisch-konzeptionelle Entwicklung und fallbezogene Operationalisierung der komparatistischen Untersuchungsheuristik	109
3.2.1	Zur Grundstruktur des Analysemodells	110
	<i>Erfolg und Misserfolg des Wandels politischer Parteien</i>	
3.2.2	Entwicklungsstadien strategiegeleiteter Wandlungsprozesse	114
3.2.2.1	Gesamtstrategische Neuausrichtung	114
	<i>Programmatischer Reform- und Modernisierungsdiskurs • Strategiebezogene Positionierung innerhalb des Parteienwettbewerbs</i>	
3.2.2.2	Reformpolitische Strategieimplementierung	131
	<i>Reformpolitische Performanz in strategierelevanten Kernpolitikfeldern • Reformbegleitender und -begründender Modernisierungsdiskurs</i>	
3.2.2.3	Wettbewerbspolitisch-ektorale Konsequenzen	141
	<i>Elektorale Konsequenzen der reformpolitischen Performanz • Parteiensystemische Strukturveränderungen</i>	
3.2.2.4	Rückwirkungen auf der Parteiebene	145
	<i>Feedback-Effekte und parteiinterne Evaluation des Wandels</i>	

3.2.3	Zur strukturellen Anordnung des Vergleichs	147
4	»Revolution«: Gesamtstrategische Neuausrichtung	149
4.1	Zur Transformation der Sozialdemokratie	149
4.1.1	The Road to New Labour	150
	<i>Auftakt der »Blair-Revolution«: Blair, Brown und das Ringen um den Parteivorsitz • Die Revision von Clause IV und die Abstimmung über das Wahlprogramm 1997 • Organisationsstrukturelle Reformen und die Machtbegrenzung der Parteilinken</i>	
4.1.2	Der Weg in die Neue Mitte	166
	<i>Modernisierer vs. Traditionalisten: Ursprünge eines Grundsatzkonflikts • Das Scheitern der Doppelspitze Schröder/Lafontaine • Das Schröder/Blair-Papier und der gescheiterte Versuch einer Kursbestimmung</i>	
4.1.3	»Top-down« vs. »Bottom-up«: Programmatisch-politikstrategische Erneuerung der Sozialdemokratie im deutsch-britischen Vergleich	182
4.2	Der Kampf um die politische Mitte	186
4.2.1	Victory by Landslide	187
	<i>New Labours Sieg im Kampf um die politische Mitte • Die Mobilisierung der sozialdemokratischen Kernwählerschaft • Günstige Rahmenbedingungen für den erdrutschartigen Wahlerfolg New Labours</i>	
4.2.2	»Innovation und Gerechtigkeit«	200
	<i>Der Sieg der SPD im Kampf um die politische Mitte • Die Mobilisierung der sozialdemokratischen Kernwählerschaft • Günstige Wettbewerbsbedingungen für den Wahlsieg der Neuen Mitte</i>	
4.2.3	Fundierte Reformperspektive vs. relative programmatische Unschärfe: Wettbewerbsstrategisch-elektorale Positionierung im deutsch-britischen Vergleich	214

Inhaltsverzeichnis

5	»Delivery«: Reformpolitische Strategieimplementierung und reformbegleitender Modernisierungsdiskurs	219
5.1	Wirtschafts- und sozial(staats)politische Reformstrategien	219
5.1.1	Der aktivierende Sozialinvestitionsstaat	220
5.1.1.1	»Welfare to Work« und »Making Work Pay« <i>»Welfare to Work«: Soziale Sicherung im Verhältnis zwischen Markt und Staat • »Making Work Pay« und das Leitziel der sozialverträglichen Arbeitsmarktinklusio- n • New Labours Third Way in der Arbeitsmarkt- und Sozial(staats)politik: Eine Bilanz</i>	225
5.1.1.2	»Fördern und Fordern« oder »Fordern ohne Fördern«? <i>Reformblockaden im Bündnis für Arbeit und die »Politik der ruhigen Hand« • Die Arbeitsmarkt- und Sozial(staats)reformen der Agenda 2010</i>	241
5.1.1.3	Sozialverträgliche Arbeitsmarktinklusio- n vs. neue soziale Exklusion: Arbeitsmarkt- und Sozial(staats)politik im deutsch-britischen Vergleich	259
5.1.2	Die politische Ökonomie des Dritten Weges	264
5.1.2.1	New Labour's Political Economy: A »Faustian Pact«? <i>»Prudence, stability and caution«: Browns wirtschafts- und fiskalpolitischer Ansatz • Die Finanzkrise und die Dysfunktionalität der politischen Ökonomie New Labours</i>	268
5.1.2.2	Projekt »Standortsicherung«: Die politische Ökonomie der Neuen Mitte <i>Von keynesianischer Nachfragepolitik zur Angebotspolitik des Dritten Weges • Die Wirtschaftspolitik der Agenda 2010: Garant für Stabilität in Krisenzeiten?</i>	289
5.1.2.3	Konzeptionelle Dysfunktionalität vs. »erfolgreiches Scheitern«: Wirtschafts- und Fiskalpolitik im deutsch-britischen Vergleich	305

5.2	Reformbegleitender und -begründender Modernisierungsdiskurs »jenseits von Links und Rechts«	313
5.2.1	Prime Ministerial Governance <i>Öffentlicher Popularitäts- und ideeller Substanzverlust New Labours • Blairites vs. Brownites und die Destabilisierung des parteiinternen Machtgefüges • Die vermeintliche Abkehr von New Labour unter Premierminister Brown</i>	316
5.2.2	Alternativlose Sachzwanglogik und »Basta-Politik« <i>Der »ideologisch entkernte« Reform- und Modernisierungsdiskurs • Die parteiinterne Durchsetzung der Agenda 2010 und die Spaltung der SPD</i>	339
5.2.3	Fehlender Grundwertebezug, interne Widerstände und öffentlicher Popularitätsverlust: Reformbegleitender und -begründender Modernisierungsdiskurs im deutsch-britischen Vergleich	358
6	»Consequences«: Wettbewerbspolitisch-elektorale Konsequenzen von Strategie und Politik des Dritten Weges	367
6.1	Der elektorale Niedergang New Labours <i>Die Entfremdung der sozialdemokratischen Kernwählerschaft • New Labours Niederlage im Kampf um die politische Mitte • »Pincer movement« und das elektoral-strategische Dilemma der Labour Party</i>	369
6.2	Der elektorale Niedergang der Neuen Mitte <i>Die Entfremdung der sozialdemokratischen Kernwählerschaft • Der Verlust der politischen Mitte und die »Sozialdemokratisierung« der Union • Die zweifache Frontstellung innerhalb des Parteienwettbewerbs</i>	389
6.3	Von der lagerübergreifenden Integrationswirkung zur doppelten Frontstellung: Wettbewerbspolitisch-elektorale Konsequenzen im deutsch-britischen Vergleich	410
7	»Renunciation«: Programmatisch-politikstrategische Abkehr von Strategie und Politik des Dritten Weges	417
7.1	After the Third Way: Back to the Left! <i>»An era has passed!« – Die Wahl Ed Milibands zum Labour-Vorsitzenden • »Bringing the state back in!« – Die Konzeption einer neuen politischen Ökonomie • Ed Milibands Linkskurs und Labours Niederlage bei der Unterhauswahl 2015 • »Back to the Old Left!« – Die Labour Party unter Jeremy Corbyn</i>	418

*Inhaltsverzeichnis*

7.2	Abkehr von der Agenda-Politik und Kurskorrektur nach links	454
	<i>Schlingenkurs und inkrementelle Distanzierung von der Agenda-Politik (2005–2009) • Erneuerung in der Opposition: Die SPD unter Sigmar Gabriel (2009–2013)</i>	
7.3	Identitäts- und Vertrauenskrise der Sozialdemokratie: Programmatisch-politikstrategische Abkehr im deutsch-britischen Vergleich	522
	<i>Jüngere Entwicklungen der Sozialdemokratie im deutsch-britischen Vergleich</i>	
8	Schlussbetrachtung	545
	– Literaturverzeichnis –	553
	– Anhang –	593

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 01: Entwicklungsstadien strategiegeleiteter Wandlungsprozesse	112
Abbildung 02: Zuschreibung ökonomischer Kompetenz in Prozent (1991–1998)	193
Abbildung 03: Eignung der Parteivorsitzenden für das Amt des Premierministers in Prozent (1994–1997)	198
Abbildung 04: Größere Kompetenz der Parteien im Politikbereich in Prozent (1998)	206
Abbildung 05: Bevorzugter Bundeskanzler im Vorfeld der Bundestagswahl 1998	213
Abbildung 06: Das Aktivierungsparadigma des Dritten Weges	224
Abbildung 07: Netto-Lohnersatzrate im Fall von Langzeitarbeitslosigkeit bei vorher durchschnittlichem Einkommen in Prozent (2001–2010)	229
Abbildung 08: Arbeitslosigkeit in Prozent der zivilen Erwerbspersonen (1997–2010)	239
Abbildung 09: Netto-Lohnersatzrate im Fall von Langzeitarbeitslosigkeit bei vorher durchschnittlichem Einkommen in Prozent (2001–2010)	249
Abbildung 10: Arbeitslose und Langzeitarbeitslose in Millionen (1998–2009)	258
Abbildung 11: Jährliche Wachstumsraten in Prozent BIP (1997–2010)	280

*Abbildungsverzeichnis*

Abbildung 12: Konsolidierter Bruttoschuldenstand in Prozent BIP (1997–2011)	282
Abbildung 13: Jährliche Wachstumsraten in Prozent BIP (1998–2005)	296
Abbildung 14: Konsolidierter Bruttoschuldenstand in Prozent BIP (1998–2005)	301
Abbildung 15: Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Arbeit des Premierministers Blair und der Arbeit der Labour- Regierung in Prozent (1997–2007)	327
Abbildung 16: Zufriedenheit mit der Arbeit des Premierministers Blair unter bekennenden Labour-Anhängern in Prozent (1997–2007)	328
Abbildung 17: Allgemeine Beurteilung Gerhard Schröders (2002–2005)	353
Abbildung 18: Stimmenanteile der Labour Party bei Unterhauswahlen nach sozialstrukturellen Merkmalen in Prozent (1992–2010)	372
Abbildung 19: Entwicklung der Einkommensungleichheit (1979–2010)	376
Abbildung 20: Parteikompetenz Wirtschaft in Prozent (1998–2010)	382
Abbildung 21: Zweitstimmenanteile der SPD bei Bundestagswahlen nach sozialstrukturellen Merkmalen in Prozent (1998–2009)	392
Abbildung 22: Stimmenanteile von SPD und PDS/Linkspartei bei Bundestagswahlen in sozialdemokratischen Traditionsmilieus in Prozent (2002–2009)	398
Abbildung 23: Parteikompetenz Wirtschaft und Arbeitsmarkt bei Bundestagswahlen in Prozent (1998–2009)	403
Abbildung 24: Parteikompetenz Wirtschaft in Prozent (2010–2015)	440

*Abbildungsverzeichnis*

Abbildung 25: Haltung der Bevölkerung zu Einsparungen bei Sozialleistungen in Prozent (2002–2008)	481
Abbildung 26: Wählerseitig zugewiesene Parteikompetenzen bei der Bundestagswahl 2013 in Prozent	518
Abbildung 27: Mitgliederentwicklung von SPD und Labour Party (1990–2017)	540
Abbildung 28: Konzeptionelle Grundstruktur der Interviewleitfäden	596



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 01:	Das politische Paradigma des Dritten Weges in synoptischer Abgrenzung	79
Tabelle 02:	Beschäftigungsstruktur nach Wirtschaftssektoren in Prozent (1970–2000)	82
Tabelle 03:	Entwicklung auf Klassenzugehörigkeit basierenden Wahlverhaltens (1945–1990)	85
Tabelle 04:	Sozialdemokratischer Faktionismus im Kontext des Dritten Weges	126
Tabelle 05:	Stimmenanteile und errungene Parlamentssitze der Parteien bei der britischen Unterhauswahl 1997 inkl. Veränderungen zur vorherigen Wahl	189
Tabelle 06:	Stimmenanteile der Parteien bei der Unterhauswahl 1997 nach sozialstrukturellen Merkmalen in Prozent inkl. Veränderungen zur vorherigen Wahl	190
Tabelle 07:	Zweitstimmenanteile der Parteien und Sitzverteilung bei der Bundestagswahl 1998 inkl. Veränderungen zur vorherigen Wahl	201
Tabelle 08:	Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl 1998 nach sozialstrukturellen Merkmalen in Prozent inkl. Veränderungen zur vorherigen Wahl	204
Tabelle 09:	Durchschnittlicher jährlicher Anstieg der staatlichen Ausgaben in zentralen Bereichen des öffentlichen Sektors in Prozent	277

*Tabellenverzeichnis*

Tabelle 10:	Wirtschaftswachstum in Prozent BIP und Arbeitslosigkeit in Prozent der zivilen Erwerbspersonen in Deutschland und Großbritannien (2005–2010)	304
Tabelle 11:	Stimmenanteile und errungene Parlamentssitze der Parteien bei der britischen Unterhauswahl 2010 inkl. Veränderungen zur vorherigen Wahl	370
Tabelle 12:	Zweitstimmenergebnisse der Parlamentsparteien bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 inkl. Veränderungen zur vorherigen Wahl	391
Tabelle 13:	Kumulierte Netto-Wählerwanderung der SPD in Millionen (1998–2009)	399
Tabelle 14:	Ergebnisse der Wahl zum Parteivorsitzenden der Labour Party 2010 (finale Abstimmungsrunde)	426
Tabelle 15:	Stimmenanteile und errungene Parlamentssitze bei der britischen Unterhauswahl 2015 inkl. Veränderungen zur vorherigen Wahl	436
Tabelle 16:	Ergebnisse der Wahl zum Parteivorsitzenden der Labour Party 2015	447
Tabelle 17:	Einkommensverteilung und Armutsrisiko in Deutschland (2005–2009)	476
Tabelle 18:	Zweitstimmenergebnisse der Parteien bei der Bundestagswahl 2013 inkl. Veränderungen zur vorherigen Wahl	516
Tabelle 19:	Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl 2013 nach sozialstrukturellen Merkmalen in Prozent inkl. Veränderungen zur vorherigen Wahl	516
Tabelle 20:	Liste der geführten Experteninterviews	599